

Regisseur Binder zu Gast bei Schulkinowochen

■ **Herford.** Während der Schulkino-Wochen ist am Mittwoch, 29. Januar, um 11 Uhr der Film „Club der roten Bänder – Wie alles begann“ (ab 6. Klasse) im Capitol-Kino zu sehen. Mit dem Film erhält die deutsche Erfolgsserie um sechs befreundete Jugendliche in einem Krankenhaus eine Vorgeschichte. Im Anschluss an die Filmvorführung wird Regisseur Felix Binder von seiner Arbeit an dem Film erzählen und Fragen der Schüler beantworten.

Zum 13. Mal bieten die landesweiten Schul-Kino-Wochen ein Filmprogramm mit Bezügen zu verschiedenen Unterrichtsthemen sowie kostenlose pädagogische Begleitmaterialien. Das Capitol Kino in Herford zeigt ab dem 23. Januar sieben Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme für Schüler aller Schulformen und Altersstufen. Außerdem sind folgende Filme in Herford zu sehen: „Checker Tobo und das Geheimnis unseres Planeten“, „A ToyStory – Alles hört auf kein Kommando“, „Mia und der weiße Löwe“, „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“, „Der Junge muss an die frische Luft“ und „Systemsprenger“. Schulen können sich über www.schulkinowochen.nrw.de online anmelden. Der ermäßigte Eintrittspreis beträgt 3,50 Euro, Lehrkräfte und Begleitpersonen haben freien Eintritt.

Sprechstunde für Smartphone-Besitzer

■ **Herford.** Das DRK-Mehrgenerationenhaus „Alte Schule Ottelau“ an der Marienburger Straße 10 bietet jeden Montag von 14.30 bis 16 Uhr eine Smartphone-Sprechstunde an. Wer einen Smartphone-Einstiegskurs besucht und möchte das erlernte Wissen anwenden, vertiefen und sich in Ruhe mit dem neuen Medium ausprobieren, wird bei diesem Angebot fündig. Es können aber auch bei einer Tasse Kaffee Erfahrungen mit dem Smartphone gesammelt und Fragen gestellt werden. „In Kooperation mit zwei Schülerinnen der Otto-Hahn-Realschule möchten wir eine Plattform bieten, in der Sie sich ausprobieren können“, sagt Quartiersentwicklerin Melanie Reuter. Die Sprechstunde ist kostenlos.

Verdis „Aida“ im Stadttheater

■ **Herford.** Das Landestheater Detmold gastiert am Sonntag, 19. Januar, um 19 Uhr mit Verdis Oper „Aida“ im Stadttheater. Eine Einführung findet um 18.30 Uhr im Studio statt. „Regisseur Joan Anton Rechi erzählt hier kein Fest unter Pyramiden, sondern eine Geschichte der Gegenwart, ein Drama menschlicher Schwächen“, heißt es in der Ankündigung. Er verlegt die Szenerie in ein Museum für Ägyptologie und setzt ein Kammerstück um, in dem es um Hass, Eifersucht, Rivalität und Verrat geht. Ein Räderwerk, in das Aida und ihr Geliebter Radamès geraten. Eine fatale Dreiecks-geschichte, an deren Ende Radamès des Hochverrats beschuldigt wird und Aida bereit ist, für ihre Liebe zu sterben. Keine andere Oper endet so tragisch und doch mit einem so triumphalen Sieg der Liebe. Infos und Karten im Theaterbüro Tel. (0 52 21) 5 00 07. www.theater.herford.de



Das Straßenkinderprojekt in Condega ist inzwischen mobile Sozialarbeit. Die Honorarkräfte des INPRHU-Projekts fahren mit dem Bus und sämtlichen Materialien in die umliegenden Dörfer. Dieses Foto zeigt solch eine Situation. FOTOS: GINA GRÖPPEL

Vom Straßenkind zum Ofenbauer

Das Condega-Projekt gibt es seit 25 Jahren im Kreis Herford. Es hat sich von einer Essenausgabe zu einer Art Volkshochschule mit mobiler Sozialarbeit gemausert – und Menschen eine Zukunft gegeben.

Ulf Hanke

■ **Bünde/Kreis Herford.** Die Straßenkinder von 1994 sind längst erwachsen. Gerd-Arno Epke hat nicht alle ihre Lebenswege verfolgt, aber einen Namen nennt der Vorsitzende des Condega-Vereins sofort: Daniel Casco. Der 29-jährige Vater aus Condega (Nicaragua) war vor drei Jahren in Löhne und hat am Welt-ernährungstag davon berichtet, dass viele Familien in seiner Heimatstadt morgens nicht wissen, was sie abends zum Essen auf den Tisch stellen – weil ihnen das Geld fehlt. Daniel Casco ist als kleiner Junge oft im Straßenkinderprojekt gewesen. Jetzt arbeitet er dort als Flötenlehrer und Ofenbauer auf Honorarbasis mit.

Das Straßenkinderprojekt geht wesentlich auf Ideen aus dem Kreis Herford zurück. Die Partnerschaft mit Condega bestand 1994 schon seit sechs Jahren. Doch erst ein Besuch der Löhner in Condega brachte Schwung in die internationalen Beziehungen. Seit 25 Jahren wird das Projekt mit Geld der Stadt Löhne unterstützt. Es stammt aus den Erträgen der Sparkasse Herford, über die der Stadtrat verfügen kann. Von ehemals rund 10.000 Euro ist



Julio Manuel Centeno (v. l.) im Gespräch mit Matthias Mawick und Daniel Freese.

der Förderbetrag inzwischen auf 8.000 Euro geschrumpft. Das meiste Geld für das Projekt kommt von privaten Spendern. Der Kreis Herford gibt derzeit 2.000 Euro.

Ausgerechnet zum Projekt-Jubiläum wird nun der Geldhahn zugedreht. Das Abstimmungsgremium im Löhner Stadtrat hat dazu geführt, dass der Förderantrag des Condega-Vereins abgelehnt wurde. Gar kein Geld zu geben, war allerdings gar nicht das Ziel der Mehrheit im Stadtrat. CDU und FDP wollten den Betrag in Absprache mit den Projektverantwortlichen weiter abschmelzen. SPD, Linke und

Grüne wollten bei 8.000 Euro bleiben. Jetzt fließt gar kein Geld.

„Das ist bitter“, sagt Matthias Mawick. Er ist bei einer der ersten Jugendbegegnungsreisen in Condega gewesen und kennt die Anfänge des Projekts aus eigenem Erleben. Das Gebäude des Straßenkinderprojekts war immer auch Anlaufstelle der Begegnungsreisen. „Anfangs war es eine Speisungsstätte“, erzählt Mawick, der inzwischen auch zweiter Vorsitzender des Condega-Vereins ist. Die Kochstelle in dem Gebäude war 1994, wenn überhaupt, dann vielleicht mit dem Mittagstisch einer Tafel

für Bedürftige in Deutschland zu vergleichen. „Inzwischen ist viel mehr daraus geworden“, sagt Matthias Mawick. Mit dem Geld aus Löhne und dem Kreis Herford haben die Nicaraguaner ein Familienbildungszentrum aufgebaut. Straßenkinder bekommen hier zwar immer noch eine Mahlzeit. Es gibt aber auch Kochkurse, Ernährungskurse, Musik- und Malunterricht, Nachhilfe für den Schulstoff und Gelegenheit für Sport. Wichtigster Ansprechpartner in Condega ist Ermen Rodriguez, der mal Bürgermeister war.

Rodriguez hat erkannt, dass das Straßenkinderprojekt, bei allen politischen Verwerfungen in Nicaragua, einen verlässlichen organisatorischen Rahmen braucht. Projektpartner für Deutschland ist seit dem Nicaragua 1966 gegründete Nichtregierungsorganisation INPRHU (Instituto de Promoción Humana), die unabhängig von den politischen Regimen stets für Chancengleichheit in der Bevölkerung eintritt. INPRHU bekommt kein Geld vom nicaraguansichen Staat.

Das Straßenkinderprojekt ist mit Hilfe von Rodriguez im Laufe der Jahre zu einer Art Volkshochschule, einem Fami-

lienbildungszentrum geworden. 20 Lehrkräfte und Sozialarbeiter arbeiten in Teilzeit und auf Honorarbasis mit, zwei Bürokräfte managen den Alltag. Wenn das Geld zum Jahresende verbraucht ist, verlieren die Angestellten ihre Arbeit. Anspruch auf Arbeitslosengeld haben sie nicht.

Frauen lernen in dem Projekt-Haus in Condega in überaus begehrten Nähkursen das Nähen, es gibt Sexuaufklärung und Schwangerschaftsberatung. Die Lehrer lassen längst nicht mehr ihre Schüler zu sich kommen, sondern fahren mit Bus und Material zu ihnen. „Bis in die entlegenen Dörfer“, erzählt Matthias Mawick.

Das ehemalige Straßenkind Daniel Casco hat in dem Projekt Haus gelernt, Öfen zu bauen, die 50 Prozent weniger Brennholz verbrauchen und einen Rauchabzug haben. Jetzt leitet er andere an, es genauso zu machen. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Geld. Condega ist eine der ärmsten Regionen der Welt. Die tägliche Bohnen-und-Mais-Mahlzeit wird am offenen Feuer gekocht. Über 700 solcher Energiesparöfen sind inzwischen in Condega und in den Dörfern rundherum entstanden.

Vollsperrung wegen Baumfällungen

■ **Herford/Vlotho.** Die Burgstraße in Vlotho wird von Samstag, 11. Januar, bis Montag, 13. Januar, wegen Baumpflege und -fällarbeiten im Teilstück zwischen „Garzweg“ und der Straße „Am Stadion“ voll gesperrt. Der Verkehr wird weiträumig umgeleitet. Die Straße „Am Stadion“ bleibt über die Oeynhausener Straße erreichbar. Neben einem Großbaum, der im Kronenbereich gepflegt wird, müssen vier große Buchen und zwölf kleinere Bäume gefällt werden. Die Fällungen sind wegen der Buchenkomplexkrankheit erforderlich, bei der die Bäume schnell absterben. Bei Rückfragen sind bei den Vlothoer Wirtschaftsbetrieben Tel. (0 57 33) 9 58 46 möglich.

Alternativen zum Plastikmüll

■ **Vlotho.** Der bunte Nachmittag für Vlothoer Senioren findet Montag, 13. Januar, zum Thema „Plastikmüll vermeiden – Alternativen finden“ statt. Ab 14 Uhr steht die Kaffeetafel für Interessierte im Rentenalter im Gemeindehaus St. Stephan, Lange Straße 108, bereit. Ein Produktmanager der PreZero Recycling, wird Einblicke in die nachhaltige Kreislaufwirtschaft geben und über Sammlung, Sortierung und Recycling informieren. Informationen zum Angebot für Senioren gibt bei Silvia Rose, Tel. (0 57 33) 92 41 22.

Zählerstände für private Brunnen

■ **Vlotho.** Die Vlothoer Wirtschaftsbetriebe bitten darum, dass private Brunnen- und Zisternenbesitzer ihre Zählerstände ablesen und dem Steueramt der Stadt Vlotho mitteilen. Konkret geht es um Verbräuche aus Brunnen und Zisternen, die in den Kanal eingeleitet werden (auch bei Verbräuchen von null Kubikmetern) sowie die auf dem Grundstück für Gartenbewässerung oder Ähnlichem nicht eingeleiteten jährlichen Frischwassermengen (ebenfalls auch bei Verbräuchen von null Kubikmetern). Die Meldungen nehmen Melanie Löwe unter Tel. (0 57 33) 92 41 78, E-Mail: M.Loewe@Vlotho.de, sowie Peter Schäfer unter Tel. (0 57 33) 92 41 79, E-Mail: P.Schaefer@Vlotho.de, entgegen.

AWO stellt neues Programm vor

Im Familienbildungswerk wird im neuen Jahr viel Interessantes für Eltern und Senioren angeboten.

■ **Herford.** Das AWO-Familienbildungswerk präsentiert auch im neuen Jahr ein vielfältiges Programm für den Kreis Herford und Bad Salzuffen. Angebote für Eltern und Kinder wie die Klassiker „PEKiP“ (Prager Eltern-Kind-Programm) oder „Toben, Turnen, Tanzen und Bewegen“ finden sich dort ebenso wieder wie eine Palette von Kursen und Vorträgen für Eltern.

So werden beispielsweise Abende zu pädagogischen Themen oder zum Thema Kindergesundheit angeboten. Eltern-Kind-Kurse bilden den Schwerpunkt des Angebots des AWO-Familienbildungswerkes, betont Leiterin Uta Missal bei der Vorstellung des neuen Programms. Das Spektrum der Veranstaltungen reicht jedoch noch sehr viel weiter: von „Café Belly“, einem Treff für Schwangere unter 25 Jahren, bis „Seniorentanz“. Weiterhin



Die Mitarbeiterinnen des AWO-Familienbildungswerkes Uta Missal (v. l.), Alexa Glaser, Bianca Kleimeier und Britta Heisig halten das neue Programmheft in ihren Händen. FOTO: AWO

finden Fort- und Weiterbildungen für Kindertagespflegepersonen, Pflegeeltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Offenen Ganztagschulen statt.

Die Programmhefte liegen in AWO-Einrichtungen sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen aus oder können di-

rekt beim AWO-Familienbildungswerk angefordert werden. Anmeldungen sind online, unter Tel. (0 52 24) 9 12 34 17 und -18 oder per E-Mail an fbw@awo-herford.de möglich. Darüber hinaus finden Interessierte das Programmheft im Internet unter fbw.awo-herford.de

Kinder haben Rechte

Die von Kindern gestalteten „sprechenden Bilder“ sind als Ausstellung noch bis Ende Februar im Herforder Rathaus zu sehen.

■ **Herford.** Was sind Rechte? Welche Wünsche und Bedürfnisse haben Kinder? Was unterscheidet Wünsche von Grundbedürfnissen und warum überhaupt Kinderrechte?

In einem Projekt für den Kulturanker Herford hat sich eine 3. Klasse der Grundschule Obering an mehreren Tagen mit Kinderrechten auseinandergesetzt. Herausgekommen sind „sprechende Bilder“ – audiovisuell gestaltet mit der Kultur- und Medienpädagogin Simone Adams-Weggen und dem Diplom-Fotodesigner Peter Wehowsky.

„Ich finde, das ist ein tolles Projekt“, sagte Bürgermeister Tim Kähler bei der Ausstellungseröffnung im Rathaus-Foyer.

Zu den ausdrucksstarken Bildern, auf denen die Grundschüler zu sehen sind, wurde auch ein Erklär-Text aufgenommen. Mit dem so genann-



Die jungen Künstlerinnen und Künstler von der Grundschule Obering präsentieren ihre ausdrucksstarken „sprechenden Bilder“ im Herforder Rathaus. FOTO: STADT HERFORD

ten „Vorlesestift“ können Punkte an jedem Bild angeklickt werden. Der Stift spielt dann den passenden Ton ab. Die Stifte können sich Besucher an der Info im Rathaus-Foyer ausleihen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben! vom Bun-

desministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit knapp 3.000 Euro gefördert. Die „sprechenden Bilder“ werden vom Dienstag, 7. Januar, bis Freitag, 28. Februar, im Erdgeschoss des Rathauses ausgestellt. Zu sehen sind sie während der üblichen Öffnungszeiten.